

Den Exerzitienmeistern wird es eine Fülle von Anregungen geben, ein wertvoller Leitfaden sein.

Jos. Hector, O. M. I.

- 35) **Karwochenbuch.** Ausgabe der Editio Vaticana in moderner Notation mit deutscher Uebersetzung und liturgischer Einführung. Von Prof. Dr Karl Weinmann. Pustet, Regensburg 1924.

Das Karwochenbuch darf irgendwie historische Bedeutung beanspruchen, insofern die Originalausgabe desselben, die Editio Vaticana, den Abschluß der offiziellen, vor 18 Jahren begonnenen Vatikanischen Choralreform darstellt. Der praktische Wert des Buches springt in die Augen. Die mehr zugängliche moderne Notation (statt der Choralnoten) ist eine sehr zu begrüßende liturgische Einführung. Die Erklärung, die den einzelnen Hauptabschnitten vorausgeht, und die deutsche Uebersetzung der Texte sind besondere Vorzüge dieser Ausgabe. Priester und Kirchensänger werden um so lieber nach dem neuen Karwochenbuch greifen, als die Editio Medicea längst vergriffen ist. Die Einführung der Kleinen Horen, der Vesper, respektive der Magnifikat-Antiphon am Karfreitag, die Aufnahme der Oelweihe würde den Wert des Buches noch erhöhen. Ausstattung, Druck und Darstellung sind sehr solid.

F. Müller.

- 36) „**Dominanten.**“ Streifzüge ins Reich der Ton- und Spielkunst. Von Josef Kreitmaier. Mit 5 Bildern (253). Freiburg i. Br. 1924, Herder.

Jeder musikalische und nichtmusikalische Priester sollte dies glänzend geschriebene Buch lesen. Er kann sich kurz und verlässlich orientieren über Zeitfragen der weltlichen und kirchlichen Musik, Wagner, R. Strauss, Bruckner, Reger erfahren eine Würdigung, über deren Maß und Milde und Urteilsreife keine Diskussion möglich ist. Das Beste, was katholischerseits über Wagner und Strauss geschrieben wurde. — Was der Autor, selbst schöpferisch tätig, über verschiedene kirchenmusikalische Fragen äußert (auch das Thema „Kirchenkonzerte“ wird erörtert), ist so treffend und fesselnd, daß man von ihm ein diesbezügliches ausführliches Buch erbitten möchte. Auch über „Mysterienspiele“ ist Geistvolles geschrieben. Dem Klerus sei dieses hochstehende Buch warm empfohlen, es setzt keine musiktheoretische Bildung voraus.

Linz.

Anton Riegl.

- 37) **Kirchliche Chorsingschule für Kinder- oder Frauenchor.** Von Raimund Heuler (224). Regensburg 1923, Hösel-Pustet.

Das Werk ist in seiner Art wirklich bahnbrechend. Es ist die erste Chorsingschule, die auf den Errungenschaften von Karl Eitz, dem Tonwortsystem, aufbaut. Letzteres ist längst im Fachunterricht der staatlichen Lehranstalten höherer Art zu München, Wien und Würzburg zum Durchbruch gekommen. In vorliegendem Buche verwendet es ein erprobter, alter Praktiker in der Heranbildung von Oberstimmen zur Kirchenmusik, und zwar mit erfreulicher Selbständigkeit und großem Geschick. Das ist eine Tat! Man ruft schon nach einem weltlichen Parallelwerk. Es ist zu bemerken, daß der Autor die Erziehung zur klassischen kirchlichen Vokalmusik älterer und neuerer Art vor allem im Auge hat. Daher die vielen Beispiele aus der alten Polyphonie und die vielen leichten Beispiele aus ähnlich disponierten Werken von Witt, Haller, Mitterer, Griesbacher, Heuler. Mit Freuden empfohlen!

Linz.

Anton Riegl.

- 38) **Das Lied der Orchideen.** Von Renata Seling (VI u. 124). Freiburg i. Br., Herder.

Nicht Verse, wie man nach dem Titel erwarten möchte, sondern ein lehrreiches Bekenntnisbuch, in dem eine Dame anschaulich berichtet, wie sie nach einer gläubigen Kindheit in das Neuheidentum hineingeriet, So-